

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 12 (1890)
Heft: 6

Anhang: Beilage zu Nr. 6 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die genug gethan.

Von A. Bleibtreu.

Spute Dich, Annemarie, daß das Holz trocken unter Dach kommt; keine halbe Stunde mehr und der Schnee ist da!" sagte die lebhafte kleine Frau Rohn, die im Hof kommandirend unter ihrem Dienstpersonal stand und das Einbringen des Winter-Brennholzes überwachte, auch selbst mit Hand anlegte, wenn es ihr schien, eine der beiden Magde greife die Sache ungeschickt an. Der eisige Schneewind piff von der Hausecke her und spielete mit den Zippeln ihres großen Umschlagetuches, daß sie wie die der Kriegsfählein hin und her wehten. Die Leute schienen dies Zeichen auch so gut zu verstehen wie die Befehle, die ziemlich scharf ertönten, und nur ganz verstoßen wagte der kleine Fritz, der Laufjunge, hinter dem Rücken der Gebieterin die Hände in den Hosentaschen zu erwärmen.

"So, nun schickst ihr dies Holz schön in dieser Ecke auf, an die andere Seite kommt dann die Buchenrinde, und der Tors in den Verschlag dort hinten. Und wenn das Holz fertig abgeladen ist, kehrest Du lauter vor dem Holzhaus, Fritz. Seh, da fällt schon eine Flotte!" und rasch wandte sie sich, um in's Haus zurück zu gehen. Da bemerkte sie am Hauseingang ein kleines 8 bis 10-jähriges Mädchen, das langsam und schüchtern der Mauer entlang trippelte.

"Was willst Du, Kind?" fragte sie in der ihr eigenen, etwas raschen Art. Sei es nun desbewogen oder aus Schüchternheit, das Kind erwiederte kein Wort, sondern streckte blos den Finger in den Mund und schaute die fremde Dame blöde an.

"Wie heißtest Du und zu wem willst Du?" wiedervorholte Frau Rohn dringender.

"Zur Mutter möchte ich!" fuhr endlich das Mädchen heraus und zupfte dann erschrocken über seine Kühnheit wieder am Schürzenzipfel.

"Wer ist Deine Mutter und wo wohnt ihr?" inquirierte Frau Rohn weiter.

"Dageim in der Stadt, und ich will heim!" rief jetzt laut weinend das Kind.

"Ach, ein Stadtfund bist Du, und der Mutter wohl gefallen, und die ist jetzt bang um Dich. Da eise Du, so schnell Du kannst, wieder heim, sieh nur, es fängt schon an zu schneien. Hier hab' ich Dir noch einen schönen Apfel und nun geh' rasch! Du kennst doch das Haus, wo ihr wohnt?"

Aber das Kind gab keine Antwort, sondern sprang zum Hof heraus auf die Straße, wo es den Augen der ihm nachschauenden Frau bald entchwunden war. Sie dachte auch nicht weiter daran, ob sie dem eben wegfagenden Holzfuhrmann noch etwas aufzutragen hatte, und dann ging sie in's Haus zurück, wo ihre Buben und Mädchen sie laut jubelnd empfingen: "Der erste Schnee ist da! Juchhe, es schneit!"

Mutter, sagte am nächsten Tage ihr Altestes bei Tisch, "es ist ein Kind verloren, man hat es in der Stadt ausgerufen."

"Ja, ich hab's auch gehört," rief ein jüngerer Bruder, der auch schon in die Schule ging, und mit einem Sprung war er auf einem Stuhl, und nachdem er mit der Tischglocke ein wenig geschellt hatte, er in droßlicher Nachahmung des öffentlichen Ansprechens an zu deflamieren:

"Verloren oder entlaufen: Gestern Nachmittag ein kleines neunjähriges Mädchen von A. Namens Emma Scherr. Besondere Kennzeichen: blaue Augen, blonde Haare, ein schwarz und weiß gestreift Kleid, ein alter, schwarzer Mantel und eine rothe, gehäckelte Kapuze. Abzugeben gegen ein Trinkgeld bei der Polizei von A."

"It's wahr, Mutter, bekommt man ein Trinkgeld, wenn man das Kind findet?" fragte die kleine Martha die Mutter, welche mit der Mahlzeit des Jüngsten sehr beschäftigt war und deshalb nicht auf die Unterhaltung der Anderen geachtet hatte.

"Was für ein Kind?" fragte sie deshalb zerstreut, und nun wurde ihr noch einmal im Chor die Beschreibung der kleinen Vermissten gemacht und Vermuthungen aufgestellt, was wohl aus dem Mädchen geworden sei.

Die Magd, welche eben mit einer Schüssel hereintrat und hörte, von was man sprach, sagte halb zu sich selbst, halb zu ihrer Herrin:

"Dies ist ja wohl das kleine fremde Mädchen, das gestern Abend in den Hof kam, es hatte doch solch ein Kleid und eine rothe Kappe an."

Wie wenn der Blitz vor Frau Rohn niedergefallen wäre, fuhr sie auf:

"Bartherziger Himmel, natürlich war dies das vermisste Kind, und ich bartherziges Geschöpf habe

es vom Hause weggeschickt, gerade als es anfing zu schneien und dunkel zu werden! Wenn das Kind verloren geht oder erfriert, werd' ich's mein Leben lang auf dem Gewissen haben."

Alle schauten sprachlos vor Bewunderung auf die aufgeregte Mutter, die sich die Schuld wegen des verlorenen Kindes beimaß.

Der Vater, der natürlich auch nicht wußte, um was es sich handelte, suchte seine Gattin zu beruhigen und bat sie vor Allem, ihm zu erzählen, was sie von der kleinen Verlorenen wisse.

Während des Erzählens wurde in ihr die Vorstellung von dem kleinen, scheuen Mädchen immer lebhafter, das sie so eilig hatte fortgehen lassen, eben als es so zu schneien begonnen, und wie sie keinen andern Gedanken gehabt, als den der Befriedigung, daß ihr Holz noch trocken hereingekommen sei. Wie bartherzig und egoistisch war sie doch gewesen, sie, die überall eine gütige, mildefrau hieb! Gab es denn wirklich Leute, die nur ein allerengstes Familienerbe hatten, wie man ihr eingestellt? Sie hatte es damals bestritten und gemeint, wer sich für seine Familie aufopfern könne, habe auch ein Herz für Andere, sie selbst bewies ja nun das Gegenteil. Während dieser Selbstanklagen habe sie mechanisch die Kinder bei ihrer Mahlzeit weiter bedient, sie dann warm eingehüllt und ein wenig in's Freie geschielt.

Als sie allein waren, trat sie zu ihrem Gatten, der sich mit Zeitung und Pfeife in den Lehnsstuhl gesetzt hatte, und sagte: "Theodor, es läßt mir keine Ruhe, ich muß gehen und das verlorne Kind suchen. Wenn ihm ein Ungluck zustoßen würde, könnte ich in meinem ganzen Leben nicht wieder froh werden?"

"Sei vernünftig, mein liebes Herz, und rege Dich nicht so auf," bat ihr Gatte, "ich begreife, daß das Schicksal der kleinen Dich beunruhigt, aber, wie Du mir sagtest, hast Du ja freundlich nach Hause geschickt, hast auch ihren Namen erfahren wollen, und der strengste Richter dürfte Dir hier keine Schuld beimessen."

"Das hab' ich mir Alles auch selbst gesagt," antwortete seine Frau, "und doch weiß ich, nie könnte ich wieder ruhig werden, wenn der kleinen etwas widerfährt. Du weißt ja, daß es für Christen nur ein Ja als Antwort gibt auf die Frage: Soll ich meines Bruders Hinter sein? Ich bitte Dich, suche mich zu verstehen und rathe mir, was ich thun soll!"

Wenn Du wirklich meinem Rath folgen willst, Mütterchen, dann bleibst Du heute ruhig zu Hause und läßt mich hier und in A., wohin ich diesen Nachmittag in Geschäften gehen muß, Erkundigung einziehen, ob nicht das vermisste Kind, auf die Bekanntmachung hin, sich wieder gefunden hat. Wenn nicht, so verspreche ich Dir, morgen im Schlitten mit Dir genaue Nachforschung zu halten. Fern sei es von mir, Dich von Etwas zurückzuhalten, das Dein Gewissen beruhigen kann."

Zwar noch immer bedrückt, aber doch im Herzen getrostet, drückte Frau Rohn ihrem Gatten die Hand und machte sich dann an die täglichen Geschäfte im Hause, denn da sie einmal versprochen, ruhig den nächsten Bericht abzuwarten, war es am besten, die Ungeduld durch tüchtiges Arbeiten zu vertreiben, deshalb brauchte auch das Scheinen des Besuchzimmers nicht aufgeschoben zu werden, besonders da der Herr Gemahl hente von Hause wegging, Arbeit kürzte ja die Zeit.

So waren bald die dienstbaren Geister des Hauses mit Schuern, Klopfen und Büsten beschäftigt, und wenn die Gedanken ihrer Herrin heut' ferne weilten, drausen im Schneegestöber, wo sie ein armes kleines Mädchen bald hastig auf der Straße dahin eilen, bald halb erfroren in den verschneiten Hocken auf der Straße laufen sahen, die Augen der Frau waren so schwarz wie immer und entdeckten jeden Flecken, jedes Stäubchen, das etwa zurückgeblieben. Nur ihre Befehle klangen etwas milder als gewöhnlich, und einmal sagte sie sogar ganz freundlich: "Annemarie, thu' mir den Gefallen und reibe die Thürklinke da etwas besser ab!" gerade als ob ihr ein wirklicher Gefallen damit gesäßhe. Annemarie schaute ihre Herrin mit großen verwirrten Augen an und dachte: Was kommt sie nur an, daß sie so freundlich ist? Ob sie wohl Krank ist? Dann aber ging ihr plötzlich ein Licht auf: sie hat Angst wegen des verlorenen Mädchens und mit erneutem Eifer rieb und rieb sie ihr Messing blank.

Im Herzen der geschäftigen Frau aber klang es unaufhörlich: "Deines Bruders Hinter!" und wieder: "Wahrlich, ich sage euch, was ihr nicht gehabt habt einem dieser Geringsten unter meinen Brüdern, das habt ihr mir auch nicht gehabt." (Schluß folgt.)



M. J. S. Ihrem freundlichen Wunsche wurde gerne entsprochen.

Georgina L. Das Unglück reift die Menschen rasch und so ist eben Bielen in ihrer Jugendzeit gar kein Schmetterlingsdasein beschieden, sondern sie fühlen sich als Arbeitsbielen schon lange, ehe Andere die Kinderküche ausgetreten haben. Solche Gemüther zu erfrischen und die Verdüsterten aufzumuntern, ist ein Gotteslohn.

Hrn. M. C. B. in S. Wenn Ihnen der mangelnde Ordnungsgeist Ihrer Auskorenen jetzt schon so qualvolle Stunden bereitet, daß Sie die Augen schließen müssen, um den Zauber der Stimme ungestört auf sich wirken zu lassen, so knüpfen Sie das Band nicht zum Ehebunde, denn in der Ehe schwindet die Illusion und die nackte, oft sehr ungünstig beleuchtete Wirklichkeit tritt in ihr Recht.

Frl. M. G. in S. J. Es tut uns um Sie herzlich leid, daß unsere Vorherlage, über welche Sie sich so sehr erfreuten, sich bewahrheitet hat. Berathen Sie nun einen tüchtigen, angehenden Anwalt und denken Sie, daß auch die Prüfung zum Guten diene.

100. Die Sendung wurde unlieb verspätet.

Frau G. S. in A. Über dem Preise darf die Qualität des Fleisches nicht unberücksichtigt gelassen werden.

"Zwei Lebrogollen" in Lengnau. Die freundlichen Grüße werden ebenso freundlich erwiedert. Für die gesandte Adresse besten Dank!

Langjährige Abonnentin. Die Sauter'sche Apotheke in Genf wird Ihnen das Gewünschte beschaffen können.

G. St. in B. Das die Gesundheitspflege nicht als Aushängeschild für die vorwerliche Vergnügungslust gebracht werde, dafür wird eine zielbewußte, sorgliche und dabei doch energische Mutter wohl zu jagen wissen. Jung ist man im Leben nur einmal, und von der Summe harmlosen, fröhlichen Jugendgenusses ziebt das Alter bis in die spätesten Tage. Schlimm ist nur, daß das Alter hinter dem harmlosen Jugendgenuss immer etwas Verängstigliches zu suchen weiß. "Es schlägt sich nicht," sagt das bedenklliche Alter und die sonst leichtbeschwingt an der Gefahr vorübergauckelnde Jugend fragt, aufgeschreckt stehen bleibend: Warum? und lernt so die trübe Innenseite der Gefahr erkennen. Arme, betrogene Jugend, die hysterisch darauf eingedrängt wird, in jedem frischen, rohigen Apfel unabänderlich den Wurm zu suchen — du bist um deine Ideale betrogen!

Frl. M. R. in B. Mit Vergnügen angenommen und recht gerne hören wir weiteres von Ihnen.

Hrn. A. M. in B. Es tut uns herzlich leid, daß Sie eine zwecklose Reise gemacht haben. Unsere Wohnung befindet sich nun Teufelerstrasse Nr. 94, und sind wir vom 9. Februar an dort jeweils zu Ende der Woche zu treffen.

Frau M. G.-S. in A. u. A. Die erhaltenen Briefmarken, deren Empfang bestens verdant, sind sofort nach Wunsch an die hiesige Sammelstelle abgegeben worden.

Die Expedition.

Seiden-Etamine und seideine Grenadines, schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben), Fr. 1. 80 bis Fr. 16. 80 per Meter (in 12 verschiedenen Qualitäten) verbindet in einzelnen Rollen und ganzen Stücken portofrei das Seidenfabrik-Dépot G. Henneberg, Zürich. — Muster umgehend.

Das beste und zuverlässige Winterschuhwerk sind: G. Speier's Lederschuhwaren mit garantirte wasserichten Guttaperchaohren für Damen, Herren und Kinder. Siehe Inserat, sowie Briefkasten in Nr. 48 und Nr. 50, Jahrgang 1889.

Buglin, Halblein und Kammgarn für Herren und Knabenkleider, à Fr. 1. 95 per Elle oder Fr. 3. 25 per Meter, garantirt reine Wolle, defarbt und naefertig, ca. 140 cm. breit, verbinden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Dettinger & Co., Centralhof, Zürich.

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco.

Figure, doppeltbreit, garantirt reine Wolle à 69 Cts. per Elle oder Fr. 1. 15 Cts. per Meter in ca. 90 verschiedenen Qualitäten bis zu Fr. 1. 65 per Elle verbinden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Dettinger & Co., Centralhof, Zürich.

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco, neueste Modebilder gratis.

Zur gefl. Beachtung.

Inserate, Abonnementsbestellungen, Adressenänderungen, diesbezügl. Anfragen und Correspondenzen, sowie alle Zahlungen sind ausschliesslich an die **M. Kälin'sche Buchdruckerei**, Verlag der Schweizer Frauen-Zeitung in St. Gallen, zu adressieren.

Gesucht:

[129] Zu sofortigem Eintritt ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, das bürgerlich kochen kann und die Hausgeschäfte versteht. — Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht in ein Badhotel in Baden:

[120] Ein tüchtiges, älteres **Zimmermädchen**, das den Zimmerdienst genau kennt und gut putzen kann. Eintritt sofort. — Offerten unter Chiffre J Z 120 an die Expedition d. Bl.

Eine 19-jährige, bescheidene Tochter, beider Sprachen mächtig, **Arbeitslehrerin** (von der Frauenarbeitschule Basel diplomierte), wünscht Stelle entweder als solche, oder in einer netten Familie für den Zimmerdienst, oder als Bonne. — Offerten sub Chiffre M 114 befördert die Expedition d. Bl. [114]

Stelle-Gesuch.

[61] Eine junge Tochter aus achtbarer Familie wünscht Stelle als **Zimmermädchen** oder in eine kleinere Haushaltung für Alles. Eintritt könnte sofort geschehen. — Gefl. Offerten sub Chiffre K 61 befördert die Expedition d. Bl.

Gesucht:

[76] In ein **Mercoerie- und Epicerie-Geschäft** ein in diesen Branchen erfahrenes, intelligentes Frauenzimmer, beider Sprachen mächtig, mit guten Empfehlungen. — Gefällige Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre A C 76 befördert die Expedition dieses Blattes.

Stelle-Gesuch.

Eine junge Tochter aus sehr geachteter Familie, deutsch und französisch sprechend, welche den Service und die Lingerie gründlich erlernt hat und in den häuslichen Arbeiten kundig ist, wünscht in einer noblen Familie oder in einem bessern Hôtel, auch Kurort, plaziert zu werden, am liebsten im Appenzellerlande oder Toggenburg. Grosser Lohn wird nicht beansprucht, hingegen gute Behandlung. Photographic steht zu Diensten. — Gefällige Offerten sub Chiffre S 117 befördert die Exped. d. Bl.

Ein junges, braves Mädchen, das noch nie gedient, aber in allen Handarbeiten gut bewandert ist, sucht Stelle in einer honnneten Familie als **Zimmermädchen** oder zu Kindern. — Gefl. Offerten sub Chiffre S 104 befördert die Exped. [104]

Stelle-Gesuch.

[131] Eine Tochter gesetzten Alters sucht Stelle als **Haushälfte** oder **Kochin** in einem guten Privathaus, am liebsten bei einem ältern, alleinstehenden Ehepaar. Gute Referenzen. — Offerten sub Chiffre M 131 befördert die Expedition d. Bl.

Gesucht:

[134] In ein feines **Modengeschäft** eine empfehlenswerthe Tochter, welche die Lehrzeit durchgemacht hat und der französischen Sprache kundig ist. Gefl. Offerten sub Chiffre J 450 befördert die Expedition dieses Blattes.

Gesucht nach St. Gallen:

[115] Ein tüchtiges Mädchen, welches einer bessern Küche selbstständig vorstehen kann und in den Hausgeschäften geübt ist. Eintritt Anfangs Februar. Gefl. Offerten unter Chiffre O W 115 befördert die Expedition d. Bl.

**Die Schweizer Frauen-Zeitung
in St. Gallen**

Organ für die Interessen der Frauenwelt ist in allen Kreisen und Gegenden des In- und Auslandes stark verbreitet.

Für Stellesuchende und Arbeitgeber

(betreffend tüchtiges weibliches Personal in Hôtels, Geschäfte, Privathäuser etc.) bildet sie das geeignetste und wirksamste Publikationsmittel. [5694]

Insertionspreis: 20 Cts. per Petitzeile. — Abonnement: 80 Cts. monatlich.

Für Frauenzimmer!

Wegen Todesfall ist in Luzern ein bestrentirendes Blumengeschäft an vorzüglicher Lage unter günstigen Bedingungen käuflich abzutreten. — Gefl. Anfragen sind unter Chiffre B 98 an die Expedition d. Bl. zu adressiren. [98]



**Goldene Medaille
Académie nat. de France 1884**

**Goldene Medaille
Weltausstellung Antwerpen 1885**

**Goldene Medaille
Intern. Ausstellung Amsterdam 1887**

**Goldene Medaille
Weltausstellung Paris 1889.**

— Dr. med. K. H. O. Roth's —

Frauen-Pillen.



sonders auch in den kritischen Lebensjahren der Jugend und des Alters.

Preis des Flacons Fr. 1. 50.

Zu haben in den meisten Apotheken.

In St. Gallen
Zürich

123]

Winterthur Generaldépot: A. Sauter, Genève.

VEVEY CH. PETELEART

Milch-Chocolade in Pulver und in Croquettes.
Die einzigen, welche die nährenden und milden Eigenschaften des Cacaos und der Milch vereinigen. Man verlange den Namen des Erfinders. [19]

14 Ehrendiplome und Goldene Medaillen 14

KEMMERICH'S

Fleisch-Extract cond. **Fleisch-Bouillon**
zur Verbesserung von Suppen, zur sofortigen Herstellung einer nahrhaften, vorzüglichen Fleischbrühe
Saucen, Gemüsen etc. ohne jeden weiteren Zusatz.

Fleisch-Pepoten wohlgeschmecktes u. leichtest assimilirbares Nahrungs- u. Stärkungs-mittel für Magenkränke, Schwäche und Reconvalescenten.
Zu haben in den Delicatessen-, Drogen- und Colonialwaren-Hand-lungen, sowie in den Apotheken.
Man achte stets auf den Namen „Kemmerich“.

Cacao soluble

(leicht löslicher Cacao)

Ph. Suchard. =

Die 1/2 Kilo-Büchse im Détail Fr. 3.—
" 1/4 " " " " " 1. 60
" 1/8 " " " " " . 90

5 Gramm dieses Pulvers genügen zur Herstellung einer guten Tasse Cacao. — 1 Kilo = 200 Tassen. [127]

Empfiehlt sich durch vorzügliche Qualität und billigen Preis.

Gesucht:

[126] In ein Herrschaftshaus nach Zürich bei gutem Lohn ein braves, tüchtiges, in allen Hausschäften geübtes Zimmermädchen. — Offerten unter Chiffre J Z 126 an die Expedition d. Bl.

Eine ältere, verwitwete Dame von solider Bildung und reifer Lebenserfahrung wünscht eine passende Stellung in einem mutterlosen Hause, zu einer Dame, oder zu einem ältern Herrn. Beste Referenzen.

Anmeldungen unter Chiffre L F H 132 bei der Expedition dieses Blattes. [132]

Stelle-Gesuch.

Eine arbeitstüchtige Tochter, die zwei Jahre in einem Hôtel konditionirte, auch serviren kann, sucht Stelle als bessere Küchenmagd, ohne Gehalt, oder als Kochlehrtochter. — Offerten gefl. zu adressiren an Frau Truttmann, Hotel Sonnenberg, Seelisberg. [119]

[111] Eine arbeitsame Tochter aus guter Familie, beider Sprachen in Wort und Schrift mächtig, in der Buchhaltung gut bewandert, sucht Familienverhältnisse halber passende Stelle in einem Laden oder besserem Gasthof zum Serviren; sie könnte auch einem Haushalte vorstehen. — Gefl. Offerten unter Chiffre J K 111 an die Expedition d. Bl.

Damenschneiderei.

Eine rechtschafene Familie der französischen Schweiz sucht ihre 17-jährige Tochter, die schon einigermassen in den Beruf eingeführt ist, behufs gleichzeitiger Erlernung der Damenschneiderei und der deutschen Umgangssprache in der Ostschweiz angemessen zu plazieren.

Gefällige Offerten unter Angabe der Bedingungen werden erbeten unter der Adresse: Frau E. Schmid, Damenschneiderin, Château d'Oex. [135]

Gesucht:

Zu einer Schweizer Familie in London ein braves, tüchtiges Mädchen für die Hausschäfte. Gute Behandlung, guter Lohn und Reisevergütung. — Anmeldungen unter Chiffre W 122 (mit Referenzen) befördert die Exped. d. Bl.

Gesucht: Eine Stelle, wo Gelegenheit geboten wäre, sich im Kochen und im Hauswesen auszubilden, oder als Aushilfe in der Küche. — Gefl. Offerten sub Chiffre M 133 befördert die Expedition. [133]

In einer guten Familie,

Gutsbesitzer bei Vevey, würde man zwei junge Fräulein zu mässigem Pensionspreise aufnehmen. Guter Unterricht, mütterliche Pflege; Kochkurse nach Belieben. — Gute Empfehlungen.

Man wende sich unter A B 1349 an Hasenstein & Vogler, Annenexpedition, in Vevey. [121]

Tochterpensionat Dédie-Juillerat in Rolle, Genfersee. Prospe. u. Referenzen zu Diensten. (H 3855 L)



Herm. Scherrer, St. Gallen, zum „Kameelhof“. [1028]

Blooker's Cacao

Bungekünstelt und aus hiesigem
Werkstoff gesponnen.
Muster stehen zu Diensten.

Berner-Leinwand

Hand- und Küchentücher von 33 Rp.
an per Meter.

Bildhandtücher, ebenfalls von 33 Rp.
an per Meter.

Küchenschürzen aus Handgarn.
Leinwand, fein und grob, zu Hemden
und Leintüchern.

Tischtücher und Servietten. [93]

Bitte meine genaue Adresse:
Gygax, Leinwandfabrikat,
altes Schulhaus, Bleienbach (Bern).



Eine kleine Schrift über den
Haarausfall u. frühzeitiges Ergrauen
versendet auf Anfragen gratis und franko
die Verfasserin Frau Carolina Fischer,
3 Boulevard de Plainpalais, Genf. [9]

Phönix-Pommade

für Haar- und Bartwuchs
von Prof. H. E. Schneider, seit
langen wissenschaftlich
beobachtungen und best
eten Präparaten hergestellt durch viele
Arzneifachleute, sehr
bekannt, fordert unter
Garantie bei Damen
und Herren, ob alt
oder jung, in kurzer
Zeit einen schöpfigen,
starken Haarsatz
und schützt vor
Schuppenbildung,
Ausgehen und Spül
ten der Haare, frühzeitigem Ergrauen, wie auch
vor Kahlsäpfeln etc. Wer sich die natürliche
Zierde eines schönen Hauses bis in das späteste Alter
erhalten will, kann nur diese Pommade anwenden,
welches durch feinen Geruch wie Billigkeit vor
allen ähnlichen Fabrikaten auszeichnet.

Preis pro Büchse Fr. 2.50.

Titonus-Oel, natürl. Locken zu erzielen.

Preis Fr. 1.75 per Flacon.

Wieder verkäufer hoher Rabatt.

General-Depot:

Eduard Wirs, 66 Gartenstrasse, Basel.

Meine sehr beliebten
Universal-Briefordner
(elegante und solide Schachteln,
innen mit beweglichem Alphabet,
zur Einlage der Scripturen,
Briefe, Rechnungen, Quittungen
etc.) sind nun wieder vorrätig.
Für Jedermann äusserst bequem
und bedienen sich namentlich
Gewerbetreibende, Handwerker
und Private derselben mit Vor
theil zum Orden der Korrespondenzen.
Hauptvorteile: Billig
keit, Einfachheit und Zeiter
sparsamkeit. Preis Fr. 5.

Geneigter Abnahme hält sich
bestens empfohlen [1014]

Ed. Bänninger, Buchbinder
— Luzern. —

Erreichbar bestes Fabrikat.

Engros-Dépot und Versand für die Schweiz bei:

Binswanger & Cie., Basel (Nachf. von J. J. de G. Müller).

Zu haben in allen grösseren Spezereiläden und Drogerien

in Büchsen à Fr. 4. — pér 1/2 K^o, Fr. 2.20 per 1/4 K^o,

[343] Fr. 1.20 per 1/8 K^o. (M 5763 Z)

Fabrikanten: **J. A. C. Blooker**, Amsterdam.

Die so beliebten, getrockneten syrischen

Apricosen

sind eingetroffen und empfehle solche zur gefälligen Abnahme. — Preis

per Kilo Fr. 1.60, bei 4^{1/2} Kilo franko durch die ganze Schweiz.

[107]

Carl Hedinger
Hafenplatz — Rorschach.

50-JÄHRIGER ERFOLG.
53 Belohnungen, wovon 29 Goldmedaillen.

Der einzige echte ALCOOL DE MENTHE ist der

Alcool de Menthe

DE RICQLES

Unübertraglich gegen Verdauungsbeschwerden, Magen-, Herz-, Kopfweh u. s. w. In heissem Brustthee genommen, ist er von wunderbarer Wirkung gegen Schnupfen, Erkältung, Grippe, auch vortrefflich für die Toilette und die Zähne.

FABRIK IN LYON, COURS D'HERBOUVILLE 9.

Dépôts überall. [92]

NACHAHMUNGEN WEISE MAN ZURÜCK UND VERLANGE STETS
den Namen „DE RICQLES“ auf den Flacons.

Nouveautés. **L. Schweizer**, St. Gallen. Confections.
Magazin für Damen- und Kinder-Garderobe.

Grosses Lager in Stoffen u. Garnituren jeder Art. Confections: Morgenkleider. Jupons. Tricot-Taillen. Echarpes. Corsets. Tournures.

Stets Eingang aller Neuheiten von Stoffen und Confections. [815]

Anfertigung nach Mass unter Garantie eines modernen, passenden Schnittes.

LIEBIG Company's Fleisch-Extract

Nur echt wenn jeder Topf den Namenszug *Liebig* in BLAUER FARBE trägt.

Preis-Lager bei der Compt. für die Schweiz
Weber & Aldinger L. Bernoulli
Zürich & St. Gallen.
Zu haben bei den grossen Colonial-
und Espressos-Händlern,
Apotheken etc.

Gegen Husten und Heiserkeit.
PATE PECTORALE FORTIFIANTE

de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

In allen Apotheken zu haben. [H 5000 J]

London 1887: Ehren-Diplom. — Brüssel 1888: Diplom der Goldenen Medaille.
Die höchst erreichbaren Auszeichnungen.

Die neue Davis-Nähmaschine
mit Vertikal-Transportvorrichtung.

Die „Davis“ unterscheidet sich in ihren Grundzügen ganz von dem übrigen, im Gebrauche vorkommenden Nähmaschinen und vereinigt in der vollkommenen Weise in sich Kraft, Einfachheit und Dauerhaftigkeit mit aussergewöhnlicher Leistung bei verschiedenartiger Verwendung. — Das vertikale Transport-System der Davis-Nähmaschine sichert unbedingte Genauigkeit der Funktion bei den stärksten wie bei den leichtesten Stoffen, wodurch Regelmässigkeit, Schönheit und Solidität der Nähte erreicht wird, und in Folge dessen sich diese Maschine für jede Art von Beruf eignet. — Dieselbe ist ebenso leicht zu erlernen wie zu gebrauchen. [74]

Als neueste Auszeichnung erhielt die Davis-Nähmaschinen-Gesellschaft

Die Gold-Medaille —

der internationalen Ausstellung in Paris 1889.

Vertreter für die Ostschweiz (ausgenommen Bezirk Zürich):

A. Rebsamen, Nähmaschinen-Fabrik in **Rüti** (Kanton Zürich).

Vertreter für die Stadt und den Bezirk Zürich:

Hermann Gramann, Mechaniker, Münsterhof 20, **Zürich**.

Die beliebten [936]

Badener-Kräbeli

versendet franko gegen Nachnahme
à Fr. 3.20 per Kilo

Conditorei **Schnebli** in Baden.

Unter trefflich

für Herbst & Winter!!!

Lederschuhwaren

mit garantir wasserdichten

Guttapercha-Sohlen.

H.SPECKER

Garantiert
Wasserdrücke
Guttapercha-Sohlen
Absatz
aussermehr
garantiert
noch garantiert

Guttapercha ist zäh
und zu verwechseln mit Gauthouch.

Preiscourante gratis auf Verlangen.

Dépôts: [799]

in St. Gallen: 7 Muttergasse 7;

in Bern: 33 Spitalgasse 33;

in Basel: 97 Freiestrasse 97;

in Neuchâtel: rue du Seyon;

in Zürich: 90 Bahnhofstrasse 90.

Bestsitzende
fertige Herrenhosen:

Hermann Scherer
z. Kamelhof, St. Gallen.

liefer

pr. Nachnahme d. ganzen Schweiz:

Hose Art. 1 zu Fr. 9.25 in 6 Dessins

Hose " 5 " " 11 " " 6 "

Hose " 10 " " 14.25 " " 6 "

Hose " 15 " " 18 " " 6 "

Preis-Courante und Stoffmuster gratis.

Weiche Artikel wünschen Sie bemüht?

Bei Salzfluss, offenen Wunden
u. bösen Füssen leistet das **Schrader'sche Indian-Pflaster Nr. 3**, bei nüssenden u. trocknen
Flechten Nr. 2, bei bösartigen, krebsähnlichen Geschwüren u. Knochenkrankheiten Nr. 1 die vorzüglichsten Dienste u. findet dieses berühmte Pflaster deshalb auch ausgedehnteste Anwendung. Paq. Fr. 3.75. Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Zu beziehen durch d. Apoth. Stuttgart Hirschapothe. Broschüre in allen Dépôts gratis. [49.5]

Generaldepot: Apoth. Hartmann in Stockborn. In den Apoth. zu St. Gallen, Baden, Basel (Adler, Greifen- u. St. E isabetherapoth.) Bischofszell (v. Muralt), Flawil, Frauenfeld (Dr. Schröder), Heiden, Horisau (Lobeck), Kreuzlingen, Luzern (Weibel), Rapperswil, Bagaz (Sünderau), Behetobel (Joh. Hohl), Rorschach (Rothenhäusler), Schaffhausen (Pföhler u. Diez z. Klopfen), Uster (Apoth. Staubli), Uznach (Apoth. Sträuli), Waldstatt (Drogerie Eichmann), Winterthur (Mohrenapotheke), Zürich (Fingerhut am Kreuzplatz, Lavater z. Elephant, Lilienkron am Weinplatz, Brunner, Paradiesvogel, Baumann in Aussersihl).

500 Mark in Gold,
wenn Crème Grotlich nicht alle Hautreinigungen, Leber-
Kese, Sonnenbrand, Blitze, Nasenröhre etc. befeiert
belebt u. den Leint bis 1 Alter dienent
weiß und jugendlich frisch erhält. Seine
Gönne! Preis Fr. 5.00. Apoth. Basell.
A. Büttner. Apoth. Basel.